

Evaluation der Effekte des Sicherheits- und Deeskalationstrainings im Alltag der Klinik für Forensische Psychiatrie Rostock

In forensisch-psychiatrischen Kliniken führen einige Faktoren zu Aggressionen, Gewalt und sozial unvereinbarem Verhalten der Patienten, meist gegenüber MitarbeiterInnen der Kliniken. In Rostock sollen diese durch das Professionelle Deeskalations-Management „ProDeMa“ besser und umfassender auf diese Situationen vorbereitet werden, um schwere Zwischenfälle und möglicherweise auftretende Folgen langfristig zu verringern. Ziel des Projektes ist es, das Deeskalationstraining über zwei Jahre zu begleiten und die Auswirkungen auf Art, Häufigkeit und Schwere von Zwischenfällen zu eruieren. Weiterhin werden die Wahrnehmung von Aggressionen und die eigene Selbstwirksamkeitserwartung der Mitarbeiter erfragt sowie die Entwicklung des Stationsklimas aus Sicht der Patienten und des Personals betrachtet. So kann ein Vergleich gezogen werden zwischen den Zeitpunkten vor, während und nach der Einführung des neuen Deeskalationstrainings. Gleichzeitig werden einige Persönlichkeitsmerkmale und soziodemografische Daten der MitarbeiterInnen erhoben und mit oben genannten Faktoren in Verbindung gebracht.

Pauline Gade